

kommen ist, bei ihren Revisionen der Schulen sich davon eingehende Kenntniß zu verschaffen, daß geistig ge- und verarbeitet wird, und haben sich nicht blos zu begnügen, oder wol gar Lob zu spenden, wenn der positive Besitz des Materials gedächtnismäßig fertig nachgewiesen wird. Die biblische Geschichte soll nach den ausdrücklichen Bestimmungen der Regulative auf keiner Stufe des Elementar- und Seminarunterrichtes auswendig gelernt werden. Die Regulative setzen bei Behandlung dieses wichtigsten und tiefgreifendsten Theiles des religiösen Elementarunterrichtes auf Seiten des Lehrers eine vollständige Durchdringung des hierher gehörigen Materials nach Inhalt und Form voraus und fordern eine geistige Bearbeitung desselben nach didactisch richtigen und bewährten Grundsätzen. Sind diese Voraussetzungen vorhanden, so werden die Kinder, wie der Augenschein lehrt, ohne daß die Anforderungen an sie gestellt würden, welche die von dem Lernen und geistigen Arbeiten überhaupt unzertrennliche Mühe und Anstrengung übersteigen, zu ihrer eigenen Genugthuung und Freude sehr bald befähigt, die Historien im engen Anschluß an die volkstümliche Sprache der Luther'schen Bibelübersetzung selbständig wieder zu erzählen.

Sind nun die wegen Ueberlastung der Kinder mit religiösem Memorirstoff erhobenen Klagen hauptsächlich gegen das Auswendiglernen der biblischen Geschichten gerichtet gewesen, so haben die stattgefundenen Ermittlungen allerdings dargethan, daß in manchen Schulen die biblischen Historien gegen die ausdrücklichen Bestimmungen der Regulative zum Auswendiglernen aufgegeben worden. Es geschieht dieses von Lehrern, welche selbst die biblische Geschichte nicht erzählen können und bei ihrer Ausbildung keine Anleitung empfangen haben, die religiöse Entwicklung der Kinder durch geschickte und richtige Behandlung des historischen Stoffs herbeizuführen, von Lehrern, welche nicht hinreichend bewandert in der heiligen Schrift und noch in einer Methode des abstracten Sokratistrens befangen sind, die eben zum Segen einer gesunden religiösen Volksbildung durch die Regulative beseitigt werden soll. Es ist hier, wie auf allen Gebieten neuer geistiger Entwicklung, eine Uebergangszeit erforderlich, während welcher Unvollkommenheiten zwar getragen, aber offenbare Mißgriffe doch auch verhütet und Uebelstände nach Möglichkeit gebessert werden müssen. Die königlichen Regierungen wollen daher für bestimmte Anweisung der Lehrer dahin sorgen, daß die biblischen Geschichten nicht wie anderer Memorirstoff auswendig zu lernen

zählen mit dem Bibelworte genügt, sondern daß die biblischen Geschichten vornehmlich in ihren die Entwicklung des Reiches Gottes und die Erbauung des persönlichen christlichen Lebens betreffenden großen Zügen und Einzelheiten erklärt und zum Verständniß gebracht werden müssen. Die Lehrerconferenzen werden besonders benutzt werden müssen, um schwächere Lehrer nach diesen Richtungen hin zu orientiren; die Geistlichen als Localschulaufseher werden zu einer sorgsamem, fördernden und helfenden Controle zu veranlassen sein. Die Departements-Schulräthe aber werden die von ihnen abzuhaltenden Schulrevisionen und größeren Lehrerconferenzen in jeder möglichen Weise dazu benutzen, um von dem biblischen Geschichtsunterrichte, dem lebensvollsten Unterrichtsfache der Elementarschule, todten Mechanismus fern zu halten. Den Lehrmitteln ist die nöthige Aufmerksamkeit zuzuwenden und sind solche Historienbücher, welche durch verkehrte Einrichtung zum Auswendiglernen der Geschichte verführen, zu entfernen. Die einzelnen Abschnitte der biblischen Geschichte sind in angemessene größere Pensa zu theilen, damit Ueberfüllung für kleinere Zeitabschnitte vermieden wird, und ist darauf zu halten, daß sich die verschiedenen Curse dahin ergänzen, daß die in dem einen Cours wesentlich nur dem Verständniß nahe gebrachten Geschichten in dem folgenden genauer durchgearbeitet und auch dem Wortinhalte nach von den Kindern angeeignet werden. Wo aber die Befähigung des Lehrers überhaupt nicht ausreichen sollte, auch sonst durch den Geistlichen keine Ausbülfe geschafft werden kann, ist eine Auswahl der wichtigsten grundlegenden Geschichten des alten Testaments und im neuen Testamente namentlich der das Leben und Wirken des Heilandes betreffenden Historien, welche von den Kindern erzählt werden müssen, zu veranstalten. Die königlichen Provinzial-Schulcollegien aber wollen mit Strenge darauf halten, daß die in die Seminarien aufzunehmenden Präparanden wenigstens das Material der biblischen Geschichte vollständig beherrschen, damit den Seminarien volle Zeit bleibt, dieses Material geistig zu durchdringen und Anleitung zu geben, wie es für die Elementarschule zu verwerthen ist. In den Seminarien ist von dem biblischen Geschichtsunterrichte zu große Weitläufigkeit und eine mehr theologischer Wissenschaftlichkeit, als christlicher Volksbildung angehörige Behandlung auszuschließen, auch dafür zu sorgen, daß in der festgesetzten Zeit die ganze biblische Geschichte in Erklärung und didactischer Anweisung durchgenommen werde.